

Call for Papers

Für den Sammelband

Bildungskommunen?

Zum Wandel von Kommunalpolitik und -verwaltung im Bildungsbereich

(Print und Open Access bei Beltz / Juventa, in der Reihe Institutionenforschung im Bildungswesen)

Fragen nach der Relevanz der regionalen bzw. kommunalen Ebene für die Organisation und Gestaltung des Bildungswesens werden zunehmend zum Ausgangspunkt erziehungswissenschaftlicher Forschung. Dennoch ist die Bedeutung von Kommunalverwaltung und Kommunalpolitik im Bildungswesen, beispielsweise im Hinblick auf die Umsetzung bildungspolitischer Reformprogramme, die Koordinierung von Angeboten und Einrichtungen oder den Erhalt und Ausbau der Infrastruktur nur unzureichend erforscht. Diese Leerstelle nehmen wir als Ausgangspunkt, um *die Bedeutung der Kommunalpolitik und -verwaltung im Bildungsbereich* vor dem Hintergrund sich verändernder gesellschaftlicher Zuschreibungen und den damit verbundenen Widersprüchen und Ambivalenzen in den Blick zu nehmen.

Die regionale bzw. kommunale Ebene erlebt in den vergangenen etwa zwei Jahrzehnten einen bildungspolitischen Bedeutungsgewinn, der unter dem Label „Bildungslandschaften“ oder „Bildungsregionen“ unterschiedliche Bildungsreformen vereint. In Rahmen der i. d. R. durch Bundes- und Landesprogramme forcierten Regionalisierungspolitik wird die kommunale Ebene als koordinierende Managementinstanz konzipiert – denn Bildung, so ein sich hartnäckig haltendes Postulat, findet schließlich „vor Ort“ statt und zahlreiche Problemlagen können nur durch lokale Vernetzung angemessen bearbeitet werden. Entsprechend sollen kommunale Schul-, Jugendhilfe-, Weiterbildungs- und Sozialpolitik strategisch verknüpft und Übergänge zwischen bislang getrennten Segmenten im Bildungsbereich aktiv gestaltet werden. Neuen Formen bereichs- und organisationsübergreifender Kommunikation und Koordination treten neben tradierte und rechtlich kodifizierte Aufgaben kommunaler „Bildungsträgerschaft“ (z.B. Schulträger, Jugendhilfeträger, Weiterbildungsträger etc.).

Konkret werden die Modernisierungsversuche u. a. in der Etablierung kommunal koordinierter Netzwerke und der Expansion kommunalen Bildungsmanagements: Bundesweit werden in vielen Kommunen Steuerungsgruppen etabliert, Bildungsleitbilder entwickelt, Bildungsbeiräte berufen, Bildungskonferenzen organisiert und kommunale bzw. regionale Bildungsberichte veröffentlicht,

Übergänge werden gemanagt, Bildungsportale aufgebaut und Konzepte für kommunale Bildungsberatung entwickelt. Ob die Sicherung von Standortattraktivität, die Integration von Neuzugewanderten, die Gestaltung der Digitalisierung, die Förderung von nachhaltiger Entwicklung und Demokratiebildung oder der Umgang mit dem Strukturwandel in Kohleregionen – zahlreiche gegenwärtige Herausforderungen sollen durch das Zusammenwirken kommunaler Akteure in „Bildungslandschaften“ koordiniert durch „Bildungskommunen“ bearbeitet werden. Programm- und Begleitforschungen beobachten, systematisieren und theoretisieren entsprechende Reformvorhaben und liefern wertvolle Einblicke in Implementierungsprozesse, sind i. d. R. jedoch ihrem jeweiligen Projektkontext verpflichtet und deshalb kaum dazu in der Lage eine distanziert-kritische Betrachtung aktueller Modernisierungsversuche sowie langfristiger Entwicklungslinien vorzunehmen. *Es scheint uns daher notwendig, Formen und Praktiken kommunaler Bildungssteuerung vor dem Hintergrund mittel- bis langfristiger Institutionalisierungsprozesse zu untersuchen.*

Folgende Themen und Bereiche theoretischer und empirischer Analysen sollen in dem Band Berücksichtigung finden:

- Bildungshistorische Studien zur Bedeutung bzw. dem Bedeutungswandel von Kommunalverwaltung und -politik für das Bildungswesen sowie Studien zur Bedeutung regulativer, normativer und kulturell-kognitiver Institutionalisierungen für die Relevanz und Wirkmächtigkeit kommunaler Bildungspolitik, gerne auch unter Berücksichtigung einer Mehrebenenperspektive. Dazu passen auch Studien, die sich die Frage stellen, wie die Bedeutung von Kommunalverwaltung und -politik im Mehrebenensystem angemessen theoretisch und konzeptionell erfasst und empirisch operationalisiert werden kann.
- Studien zu Kommunalverwaltung und -politik, die sich mit Modernisierungsprozessen im Rahmen von New Public Management und New Public Governance auseinandersetzen sowie Studien zum Verhältnis „traditioneller“ und „moderner“ Formen der Bildungssteuerung.
- Studien, die sich mit der Entstehung von Bildungsmanagement bzw. Bildungskoordination als neuem Berufsfeld auseinandersetzen.
- Studien zu einzelnen Bereichen für deren Koordinierung der kommunalen Ebene derzeit eine besondere Bedeutung zugeschrieben wird, wie z. B. dem Umgang mit demographischer Entwicklung, dem Erhalt und Ausbau der Bildungsinfrastruktur, dem Schulbau und der Schulsanierung, dem Fachkräftemangel, der Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule, der Schulsozialarbeit, der Ganztagschulentwicklung, der Auflösung von Sonderschulen, der Integration von Geflüchteten, der Kulturellen Bildung, der Bildung für nachhaltige Entwicklung, der beruflichen Bildung (e. g.

Jugendberufsagenturen), der Digitalisierung im Bildungsbereich, der Demokratiepädagogik bzw. Politischen Bildung, dem Übergangsmanagement, der Sozialraumorientierung, der Aktivierung zivilgesellschaftlichen Engagements etc.

- Studien, die sich mit Netzwerksemantiken und Vernetzungsprojekten als nahezu allgegenwärtige schul-, jugendhilfe- und sozialpolitische Antwort auf Problemvorgaben beschäftigen sowie Studien zu Funktionen und (ggf. unbeabsichtigten) Wirkungen kommunaler Netzwerken im Bildungsbereich.

- Studien zu expandierenden Formalstrukturen bzw. Modernisierungstechniken wie z. B. kommunaler Bildungsberichterstattung und Bildungsberatung kommunalen Bildungsbüros, Bildungsleitbildern, Bildungskonzepten, Bildungsbeiräten, Bildungsportalen, Arbeitsgruppen, Steuerungskonzepten und Zielvereinbarungen, zu bildungsbezogenem Fallmanagement sowie zu Kommunalberatung (e. g. Transferagenturen für kommunales Bildungsmanagement).

- Studien, die die zunehmende Projektförmigkeit der Regionalisierungspolitik im Bildungswesen vor dem Hintergrund von Zentralisierungs- und Dezentralisierungsprozessen analysieren und sich beispielsweise mit der Agenda und Förderlogik von Bund, Ländern und Stiftungen sowie den weniger offensichtlich agierenden Projektträgern beschäftigen. Dazu gehören auch Arbeiten, die Transfer- und Übersetzungsprozesse untersuchen bzw. der Diffusion von Ideen sowie den damit zusammenhängen Disseminationsstrategien auf den Grund gehen und nicht intendierte sowie ausbleibende Effekte der Regionalisierungspolitik berücksichtigen.

- Insbesondere willkommen sind auch Fallstudien, die verschiedene der oben genannten Aspekte aufgreifen, Entwicklungen in einzelnen Kommunen rekonstruieren und dabei Ambivalenzen und selektive Institutionalisierungsprozesse aufdecken. Dazu können auch Studien gehören, die die Relevanz oder Irrelevanz der demokratisch legitimierten Gremien (z. B. der Fachausschüsse) und die Rolle der Kommunalpolitik untersuchen.

- Schließlich laden wir auch Beiträge ein, die die allgegenwärtige *best practice*-Semantik (Bildungstransfer ohne best practice-Beispiele scheint kaum vorstellbar) kritisch unter die Lupe nehmen oder darauf schauen, was von zurückliegenden Programmrichtlinien und Innovationsversprechen (Lernende Regionen, Schulen im Team, Lernen vor Ort, Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte etc.) übriggeblieben ist.

Die geplante Publikation versammelt max. 15 Beiträge (ca. 300 Seiten) aus den Bereichen der Bildungs- und Jugendhilfeforschung, der Erziehungs-, Politik-, und Verwaltungswissenschaft sowie der Soziologie. Willkommen sind auch Beiträge aus Österreich, der Schweiz und weiteren Ländern.

Gewünscht sind Beiträge in deutscher oder englischer Sprache. Die Herausgeber*innen begutachten die bis zum *01.10.2021* eingereichten Proposals, formulieren eine kriteriengeleitete Rückmeldung und organisieren im Hinblick auf die eingeladenen Beiträge ein internes Peer-Review-Verfahren. Der Sammelband erscheint im Frühjahr 2023 in der Reihe Institutionenforschung im Bildungswesen als gedruckte und als Open-Access-Publikation bei Beltz / Juventa.

Terminplanung

Bis zum 01.10.2021	Interessenbekundung in Form eines ausführlichen Proposals (600-900 W., inkl. Hinweisen zu Fragestellung, Verortung, Vorgehensweise, Quellen, etc.)
Bis zum 01.11.2021	Rückmeldung über Annahme bzw. Ablehnung
Bis zum 01.04.2022	Einreichung der Beiträge
Bis zum 01.06.2022	Inhaltliche und formale Begutachtung der Beiträge, Rückmeldung an die Autor*innen
Bis zum 01.08.2022	Überarbeitung der Beiträge, Einreichung der überarbeiteten Beiträge
Bis zum 01.10.2022	Inhaltliche und formale Begutachtung der Beiträge, ggf. weitere Überarbeitungen durch die Autor*innen
Bis zum 01.12.2022	Gesamtmanuskript an den Verlag
Bis zum 01.04.2023	Veröffentlichung (print und <i>open access</i>)

Wir freuen uns auf Ihre Einreichung!

Mit freundlichen Grüßen

Christian Brüggemann (Berlin), Björn Hermstein (Oberhausen) und Rita Nikolai (Augsburg)